

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- J a n u a r 2 0 0 8 -

Tiefste Temperatur am 02.: - 6,9°C (- 9,7°C)
Höchste Temperatur am 19.: + 12,9°C (+ 13,2°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 1,9°C (+ 3,9°C)
Monatssumme des Niederschlags: 53,3 mm (50,1 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 74,6 Stunden (46,6 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei hoher Sonnenscheindauer durchschnittlich nass und markant zu warm

Der Winter zeigt sich erneut milde gestimmt

Abgesehen von den ersten Tagen im neuen Jahr blieb auch dieser Januar in Sachen Kälte und Schnee wieder einmal vieles schuldig. Bei strahlendem Sonnenschein und Höchstwerten von mehr als zehn Grad wehte mitunter sogar bereits ein laues Frühlingslüftchen übers Land.

In den ersten vier Tagen bestimmte trocken-kalte Winterluft unser Wettergeschehen. Doch dann stellte sich die Großwetterlage grundlegend um. Eingebettet in eine lebhaft Westwindströmung zogen nun immer wieder atlantische Tiefausläufer mit vorwiegend milder Meeresluft über unsere Region hinweg. Dazwischen schummelten sich aber in steter Regelmäßigkeit auch Hochdruckgebiete, welche für eine Wetterbesserung sorgten.

Da auf der Vorderseite der Tiefdruckgebiete am Alpenrand des Öfteren Föhn aufkam, kletterten die Temperaturen mehrmals über die 10-Grad-Marke, so dass, zumal bei Sonnenschein, zeitweilig vorfrühlingshaft anmutendes Wetter herrschte. Zwar wurden 1974, 1975, 1988 und vor allem im Vorjahr, als der Januar sämtlich Rekorde brach, auch schon höhere Temperaturen verzeichnet, doch mit einem Mittelwert von plus 1,9 Grad war er im Vergleich zum 30-jährigen Mittelwert von minus 1,3 Grad Celsius markant zu warm. In den Niederungen wurde gerade mal an drei Tagen eine hauchdünne Schneefauflage registriert. Im statistischen Mittel dürfte man im Januar aber an 20 Tagen eine geschlossene Schneedecke erwarten. War anfangs im Allgäu und auf den Albhöhen noch beschränkt Wintersport möglich, so zog sich der Winter

bereits im Laufe der ersten Monatshälfte zusehends in die Alpen zurück. Die vor allem tagsüber ungewöhnlich milde Witterung hatte allerdings auch ihre Tücken. In den vielfach frostigen Nächten kam es stellenweise zu gefährlicher Straßen- und Gehwegglätte durch überfrierende Nässe oder Reif.

Die Niederschlagsmengen liegen an allen Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd ungefähr im Soll. An der Zentrale in Bad Schussenried wurden auf 14 Tage verteilt (Mittelwert: 14,9 Tage) 53,3 Liter (Mittelwert: 47,9 Liter/m²) Regen und Schnee je Quadratmeter gemessen. Auffällig ist hingegen die Sonnenscheinbilanz, denn mit insgesamt 74,6 Stunden schien die Sonne rein rechnerisch tagtäglich etwa eine Stunde länger als in einem durchschnittlichen Januar. Richtig trübe Tage gab es nur 12, acht weniger als sonst üblich. Wer den Barometerstand aufmerksam verfolgt hat, dem dürfte nicht entgangen sein, dass der Luftdruck am 25. (Freitag) mit 1043 Hektopascal einen außergewöhnlich hohen Wert erreichte. Zum Vergleich: Der bislang höchste Wert wurde am 30./31. Januar 1989 mit 1047 hPa verbucht.

Trotz der, von kurzen winterlichen Episoden einmal abgesehen, anhaltend milden Witterung sollte man den Winter nicht zu früh abhaken. Es sei nur an 2005 erinnert, als am 1. März in Laupheim minus 22 Grad, in Kißlegg minus 23 Grad, in Bad Waldsee und Schwendi minus 24 Grad und in Muttensweiler minus 27 Grad gemessen wurden. In einigen Kältelöchern auf der Alb und im Allgäu sank das Quecksilber sogar bis auf minus 35 Grad! Und vor zwei Jahren fiel im März so viel Schnee wie nie zuvor seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in der Region.

WWS-ro-ro